

1. Geschichte eines alten Wolfes.

Der böse Wolf war alt geworden und mußte manchmal peinlichen Hunger leiden, denn der feste Muth und die Stärke hatten ihn verlassen, daß er in Ausübung seines Räuberhandwerks nimmer so geschickt war, wie in jüngern Jahren. Weil aber der Hunger wehe thut, erfann er eine List, die ihm die nöthige Nahrung verschaffen sollte, ohne daß er sich besonderer Anstrengung und Gefahr aussetzen brauchte. Er stellte sich nemlich, als ob er ein Freund der Schäfer sei und es gut mit ihnen meine. Um ihnen dies zu sagen, machte er sich eines Tags auf und kam zunächst zu jenem Hirten, dessen Herden seiner Höhle am nächsten waren. „Schäfer,“ sprach er, „du sagst, ich sei ein blutgieriger Räuber; aber ich gebe dir die Versicherung, daß ich das nicht bin. Allerdings muß ich mich an deine Schafe halten, wenn mich hungert; aber du darfst mich nur vor Hunger schützen und mich satt machen, so wirst du sehen, wie ich dann das zahmste, sanftmüthigste Thier bin, mit dem man vollkommen zufrieden sein kann.“ „Wenn du satt bist? Das mag wohl sein,“ versetzte der